
Bei Bezug unter Streifband vierteljährlich 2,50 Mk. incl. Porto. Bei Bestellung durch die Post vierteljährlich 2,10 und monatlich 0,88 Mk. Erscheint wöchentlich einmal.

Inserate werden nicht aufgenommen.

Am 10. Jahrestag der demokratischen Revolution
 an sich das Proletariat die Festakt ausrichten, die „seine“
 Republik, oder „seinen Arbeiterstaat“ verheimlichen. Minister
 und Gewerkschaftsbonzen, Professoren und Großindustrielle,
 nazifisierende Generale und Leitartikel aller Börsenblätter
 schwingen die Feder. Alle loben sie die großen Vorräte, die
 gute Schulung“ des Proletariats: Hochs auf die Republik
 und ihre braven Untertanen donnern über die Dämpfe der

schwingen. Die Ausbeutung nimmt Formen an, die den Lakaien im
 Reichswirtschaftsministerium selbst die Pfoten streichen, mit
 denen sie glaubten, Proletariat zu täuschen oder der wirksamen
 Lauf der Ereignisse. „Kampf um die Staatsautorität“ im Munde
 der Sozialdemokratie soll heißen, daß der „Staat“ das „Volk“
 ist, und die „kleine Gruppe“ von Kapitalisten die widerspenstigen
 Untertanen. Hoffentlich macht die Sozialdemokratie nicht

und Freigelege hinweg, wo „sozialistische“ Minister-
und „kluge“ Gewerkschaftsführer Staatsautorität aus-
strahlen. Sie haben allen Grund, diese Republik zu feiern,
daß man mit der schönen, mit der neuen schwarz-
rot-goldenen Demokratie so herrliche Riemen aus der
Haut der Sklaven schneiden kann, die am laufenden Band,
auf der Rationalisierung ihrer Totentanz tanzten, damit der
Profit „unseres“ Vaterlandes blühe und gedeihe. Welcher
Mensch, wozu verbildet ist, daß er nicht merkt, wenn man ihm
das Gesicht spuckt: vortreten!

Vor zehn Jahren erschrak die große Masse des Proletariats vor seiner eigenen Courage. „Alle Macht den Räten“, das war auch noch für große Teile von Arbeitern der Anfang des Ubergangs dieser schönsten aller Welten. Langsam stele sich die korrupte Sozialdemokratie an der Spitze der Bewegung, und sie wolle nicht mehr, daß die Monarchie, die sie so zernichtet, nicht mehr zu halten war, um den Vortrupp des Proletariats abzurufen und abzuschlachten.

Mit dem Blute Tausender wurde die bürgerliche Demokratie gemauert, der moderne Sockel für die Produktion von Kapitalprofit. Auf den Gräbern der vielen Toten wächst nun altes Gras. Die Steine spiegeln Jahre, ein Jahrzehnt oder mehr. Sie sind besetzt und aufgehoben, der Heger wird seine Leber lachen. Noske wird zum „Sozialisten“, die Partei, die in bezug politischer und moralischer Position der Ehrenpalast nicht streift gemacht werden kann — nicht von uns.

In den Wirtschaftskämpfen klingen das Klappern ihrer demokratischen Ketten, Ausrufe raffiniertester Betrug kann auf die Dauer die Wahrheit nicht mehr nügen kann, wenn es als revolutionäre Klasse den demokratischen-parlamentarischen Bagdadien aufstößt, sich erhebt, sich alle Schätze, die es schuf, aneignet, und mit Hilfe seiner revolutionären Diktatur die Bourgeoisie und ihre Lakaien zerschmettert. Das allein ist auch die internationale Lösung, die einer „Diktatur des Proletariats in Rußland“ den russischen Schleier herunterreißt und das Weltproletariat sehen läßt, daß die Saufgelage der russischen „Arbeitervereine“ in der russischen Botschaft mit der deutschen Bourgeoisie nur die Kehrseite der Medaille sind, die revolutionäre Arbeiter und Oppositionelle in der sibirischen Kälte zu vernichten sucht. Eine furchtbare Anklage gegen die Leichtfertigkeit selbst der Arbeiter, die glauben, einen Schritt über die kaiserlich-republi-

Die neue Fahne flattert stolz am demokratischen Wind, den republikanische Bierbüche in diversen Feiern von den Wissenschaften naschen, die ihnen die Republik gebracht, wichtig zuckende Mäuler den Aufbau loben und ihre Ideale

...kassische Sozialdemokratie hinaus zu sein; deren gewichtigste Begründung nur Schreie politischer Träumer sind, die nicht begründet können, daß nur die Logik revolutionärer Rücksichtslosigkeit den proletarischen Riesen zum Erwachen bringen kann.

...then als Spekulation zu Zuchthaus und Vermögenskonfiskation verurteilen lassen. Zugleich hat er mit dem Sensationszettel gegen die Schachtel-Ingenieure und der Erschießung der urteilten Ingenieure die technischen Leiter der Industrie zusehends verurteilt. Aber dieser „linke“ Kurs des Reiches hat sich bitter geändert. Die Konfiskation der Getreidevorräte in den Dörfern hat zur Einschränkung der Ansaat zur Massenschächelung von Vieh geführt.

Der Schachtelprozeß konnte die materielle Lage der Arbeiter nicht heben, und mußte jede nachhaltige Wirkung verfehlen. Ganz nüchtern schildert der Berichterstatter des Berliner Tageblatts, Paul Scheffer, dessen Berichte die russische Zensur passieren, die Auswirkungen dieses Linkskurses. Er schreibt:

...Mit Bitternis erinnern heute, ruinierter Bauern daran, wie sie 1916 noch belobt wurden, als sie dem Staatsoberhaupt, Kaiser Paul Getreide geschenkt hätten. Seit Februar aber haben der weiß genau das Datum, regnet es Steuerzettel, muß ein

1990

Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich: B. Sch
mann, Berlin-Britz. — Druck: Druckerei für Arbeiter-Liter

1940